

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Cornelia Seibeld (CDU)

vom 17. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Juni 2026)

zum Thema:

Eichenprozessionsspinner: Belästigung oder Gefahr für die Menschen in Berlin?

und **Antwort** vom 3. Juli 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 7. Juli 2026)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Frau Abgeordnete Cornelia Seibeld (CDU)
Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/26410

vom 17. Juni 2026

über Eichenprozessionsspinner: Belästigung oder Gefahr für die Menschen in Berlin?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Berliner Bezirksämter um Stellungnahmen gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt sind bzw. in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben werden.

Frage 1:

Wie viele Meldungen über Befall mit dem Eichenprozessionsspinner sind dem Berliner Senat und den Bezirksämtern im Jahr 2026 bislang bekannt geworden?

Antwort zu 1:

Der Senat hat mit Stand 23.06.2026 ca. 463 Meldungen erhalten. Davon hat die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege (SenWGP) ca. 90 Meldungen von Bürgerinnen und Bürgern erhalten.

Durch das Pflanzenschutzamt Berlin wurden 373 Meldungen erfasst. Diese können sowohl einzelne Bäume, als auch Baumgruppen umfassen.

Der Senat hat die Bezirke hierzu um Auskunft gebeten, die im Folgenden aufgeführten Bezirke teilen hierzu mit:

Tempelhof-Schöneberg:

„Im öffentlichen Raum stehen ca. 6.000 Eichen, wobei der diesjährige Befall größer ist als in den vergangenen Jahren. In den vergangenen Wochen erhielt das Bezirksamt, Fachbereich Grünflächen, zwischen 30 und 100 neue Meldungen täglich. Es kommen daher täglich weitere Bäume dazu, die jeweils im Einzelnen geprüft und bewertet werden müssen. Der eigentliche Umfang der anfallenden Arbeiten wird erst bei der Bearbeitung des konkreten Baumes durch die beauftragte Fachfirma festgestellt. Ebenso können benachbarte Bäume dazukommen.“

Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Im Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf sind ca. 240 Bürgerbeschwerden eingegangen.“

Lichtenberg:

„SGA: 564 Meldungen mit 220 Fällen (Stand 26. KW).“

Mitte:

„Das Straßen- und Grünflächenamt Mitte wird täglich über verschiedene Kanäle informiert. Die zahlreichen Meldungen gehen sowohl schriftlich als auch telefonisch ein und werden an mehrere Personen und Stellen adressiert. Eine statistische Erfassung ist aus diesem Grund nicht mehr möglich. Allein über das zentrale E-Mailpostfach der Straßen- und Grünflächenamts sind bisher insgesamt 366 Meldungen eingegangen.“

Neukölln:

„Das Bezirksamt führt hierzu keine Statistik. Eine manuelle Auswertung ist weder in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit noch mit vertretbarem Personalaufwand leistbar.“

Pankow:

„Dazu führt das Bezirksamt Pankow keine Statistik.“

Reinickendorf:

„Im bezirklichen Im Straßen- und Grünflächenamt sind ca. 600 Meldungen zu Befall mit dem Eichenprozessionsspinner eingegangen (Stand 23.06.2026).“

Spandau:

„Nach aktuellem Stand vom 24.06.2026 sind 350 EPS-Meldungen beim Straßen- und Grünflächenamt eingegangen.“

Steglitz-Zehlendorf:

„Im Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf sind bis heute (25.06.2026) 247 Meldungen eingegangen.“

Treptow-Köpenick:

„Aktuell hat das Straßen- und Grünflächenamt Treptow-Köpenick 696 vom Eichenprozessionsspinner (EPS) befallene Eichen verzeichnet. Es sind im Jahr 2026 bislang mindestens 600 Meldungen am SGA eingegangen. Eine genaue Zahl liegt nicht vor. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass derselbe befallene Baum häufig mehrmals gemeldet wird. Zudem kommt es auch zu Falschmeldungen sowie Meldungen, die die Flächen der Berliner Forsten betreffen.“

Marzahn-Hellersdorf:

„Mit Stand vom 23.06.2026 liegen dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf 831 bestätigte Meldungen zu befallenen Bäumen vor.“

Friedrichshain-Kreuzberg:

„Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg wurden schätzungsweise an ca. 400 Eichenbäumen EPS festgestellt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.“

Frage 2:

Wie viele öffentliche Flächen, Parks, Spielplätze, Schulhöfe, Kindertagesstätten, Sportanlagen und sonstige Einrichtungen mussten aufgrund des Befalls ganz oder teilweise gesperrt werden?

Antwort zu 2:

Auf den Flächen und in den Einrichtungen der Berliner Forsten mussten bislang keine Sperrungen vorgenommen werden. An Waldschulen, Waldspielplätzen sowie Erholungs- und Informationspunkten im Wald wird regelmäßig kontrolliert und Nester werden schnellstmöglich professionell entfernt. Wo im Wald eine Häufung von Nestern festgestellt wird, bringen die Berliner Forsten Warnhinweise an.

Dem Senat liegen die folgenden Antworten der Bezirke hierzu vor:

Tempelhof-Schöneberg:

„Dies wird statistisch nicht erfasst, da die begrenzten Ressourcen für die Bekämpfung notwendig sind. Befallene Bäume in Straßen und Parkanlagen wurden bislang und werden weiterhin durch den Fachbereich Grünflächen behandelt, wenn sie sich in stark frequentierten Bereichen befinden. Dazu gehören auch Bäume auf Spielplätzen, Schulen, bezirklichen Kitas, Sportplätzen und Friedhöfen sowie an Ampeln und Haltestellen. Die Nester mit den Raupen werden abgesaugt. Wenn nötig werden Gefahrenstellen in den genannten Bereichen durch die Fachvermögensträger abgesperrt.“

Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Es wurden keine Schulen, Kitas oder Grünanlagen komplett gesperrt, allerdings werden ab und zu Teilflächen bzw. kleine Bereiche mit Flatterband gekennzeichnet. Die Nutzung des Außengeländes der Kita Erlebniswald im Volkspark Jungfernheide war auf Grund des Befalls mit Eichenprozessionsspinnern eingeschränkt.

In 2026 waren/sind folgende Sportanlagen des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf von Sperrungen und Teilsperren betroffen:

- Sportanlage Jungfernheide
- Julius-Hirsch Sportanlage
- Hans-Rosenthal Sportanlage
- Mommsenstadion (inkl. Rollsportfläche)
- Wally-Wittmann Sportanlage
- Tennisplätze Harbigstr. 34
- Stadion Wilmersdorf

Folgende Schulen waren vom Befall des Eichenprozessionsspinners sowohl in 2025 als auch in 2026 betroffen. Freiflächen von Schulen wurden nur teilweise gesperrt.

	Schule	Anschrift	PLZ	Ort
1	Arno-Fuchs-Schule	Richard-Wagner-Str. 30	10585	Berlin
2	Charles-Dickens-Grundschule	Dickensweg 15	14055	Berlin
3	Dietrich-Bonhoeffer - Grundschule	Spandauer Damm 205-215	14050	Berlin
4	Ernst-Adolf-Eschke-Schule	Waldschulallee 29	14055	Berlin
5	Erwin-von-Witzleben-GS	Halemweg 34 - 42	13627	Berlin
6	Finkenkrug - Schule	Mannheimer Str. 21 / 22	10713	Berlin
7	Grundschule am Rüdesheimer Platz	Rüdesheimer Str. 20-24	14197	Berlin
8	Grunewald-Grundschule	Delbrückstr. 20 A	14193	Berlin
9	Helen-Keller-Schule	Waldschulallee 31	14055	Berlin
10	Herder-Gymnasium	Westendallee 45	14052	Berlin
11	Joan-Miro-Grundschule	Beibtreustr. 43	10623	Berlin
13	Katharina-Heinroth-Grundschule	Münstersche Str. 15 -17	10709	Berlin
14	Reinfelder -Schule	Maikäferpfad 30	14055	Berlin
15	Hortgelände der Reinfelder Schule	Maikäferpfad 36	14055	Berlin
16	Schiller-Gymnasium	Schillerstr. 125 - 127	10625	Berlin
17	Wald-Grundschule	Waldschulallee 95	14055	Berlin
18	Wald-Gymnasium	Waldschulallee 83 - 93	14055	Berlin
19	Jugendverkehrsschule Charlottenburg	Loschmidtstr. 10	10587	Berlin

Das Außengelände der Kita Erlebniswald in der Jungfernheide kann seit dem 27.05.2026 nicht genutzt werden. Die Betreuung findet ausschließlich innerhalb der Kitaräume statt.“

Lichtenberg:

„SGA (Stand 26. KW):

- 38 Absperrungen gesamt
- davon: 35 teilgesperrt
- 2 Spielplätze voll gesperrt“

Mitte:

„Im Bezirk Mitte sind im Jahr 2026 vier Spielplätze und fünf Sportanlagen ganz bzw. teilweise aufgrund des EPS-Befalls bis zu dessen Beseitigung gesperrt worden.“

Neukölln:

„Das SGA Neukölln hat Flächen im eigenen Fachvermögen (Grünanlagen, Spielplätze) bislang nicht vollständig gesperrt. In den Eingangsbereichen werden Hinweise zum Befall angebracht. Teilweise werden die Bäume einzeln gekennzeichnet, so dass Personen bzgl. des Befalls sensibilisiert werden. Unabhängig von der allergenen Wirkung der Brennhaare gibt es keine Empfehlungen zu Sperrkreisen oder ob Flächen überhaupt gesperrt werden müssen. Der Fokus muss daher momentan auf Warnhinweisen liegen.“

Pankow:

„Derzeit sind keine Flächen bekannt, die aufgrund des Eichenprozessionsspinners vollständig gesperrt werden mussten.

In besonders kritischen Bereichen, in denen aufgrund der Nutzung oder des Personenaufkommens ein erhöhtes Gefährdungspotenzial besteht, werden vorübergehend temporäre Absperrungen eingerichtet, bis die Nester durch eine Fachfirma entfernt bzw. abgesaugt wurden.

Ergänzend werden die betroffenen Bäume gekennzeichnet und die Öffentlichkeit durch entsprechende Warnhinweise informiert.

Schwerpunkte des aktuellen Befalls befinden sich derzeit im Bereich Faule See und Schlosspark Schönhausen.

Darüber hinaus wurden vermehrt Meldungen aus der Schönerlinder Straße, der Feldmannstraße, der Anlage Gartenstraße 6/ Hansastrasse 151 Else-Jahn-Park registriert. Weitere Meldungen verteilen sich über das gesamte Bezirksgebiet.

Bis zum 16.06.2026 wurden insgesamt 76 Standorte mit einem Verdacht auf bzw. einem Befall durch den Eichenprozessionsspinner gemeldet. Die gemeldeten Standorte werden fortlaufend überprüft und entsprechend ihrer Dringlichkeit priorisiert. In kritischen Bereichen erfolgt die Beauftragung der Bekämpfungsmaßnahmen zeitnah.“

Reinickendorf:

„Aktuell sind Bäume auf 16 Schulhöfen und 3 Sportanlagen vom EPS-Befall betroffen. Die befallenen Bäume sind gekennzeichnet und abgeflattert. Insofern sind lediglich Teilflächen aufgrund des EPS-Befalls gesperrt.“

Spandau:

„Betroffene Schulen in Spandau:

- Ernst-Ludwig-Heim-GS
- GS am Eichenwald
- Robert-Reinick-GS
- GS am Weinmeisterhorn
- Bernd-Ryke-GS
- Carl-Schurz-GS
- GS am Windmühlenberg
- Schule an der Jungfernheide
- Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium

Schulschließungen sind dem Bezirk nicht bekannt.

Betroffene Sportanlagen:

- Stadion Hakenfelde (zum Zeitpunkt des Befalls gesperrt)

Das Straßen- und Grünflächenamt hat 3 Spielplätze gesperrt.“

Steglitz-Zehlendorf:

„Aktuell sind von den 140 Kinderspielplätzen im Bezirk folgende 9 Kinderspielplätze ganz oder in Teilbereichen gesperrt:

Spielplatz Kaulbachstraße	gesperrt
Spielplatz Lilienthalpark	gesperrt
Grünanlage + Spielplatz Apoldaer Straße	gesperrt
Spielplatz Keffenbrinkweg	gesperrt
Spielplatz Pappritzstraße	gesperrt
Spielplatz Johann-Baptist-Gradl	teilweise gesperrt
Spielplatz Brauerplatz	gesperrt

Spielplatz Dorfau Alt-Lankwitz	gesperrt
Spielplatz Rathaus Lichterfelde Ost	gesperrt

Gesperrt sind außerdem Teilflächen in sechs Grünanlagen , ebenso Teilflächen auf 39 Schulhöfen.“

Treptow-Köpenick:

„Das SGA hat bislang keine Absperrungen für Flächen in eigener Zuständigkeit – öffentliche Grünanlagen, Friedhöfe, Spielplätze und öffentliches Straßenland - im Zusammenhang mit dem Eichenprozessionsspinner vorgenommen.

Dem Jugendamt liegen keine Erkenntnisse vor, dass Einrichtungen wie Kitas wegen des Eichenprozessionsspinners geschlossen werden mussten.

In Treptow-Köpenick mussten Teilbereiche von 17 Schulstandorten und 5 Sportanlagen gesperrt werden. Eine vollständige Sperrung von Schulfreianlagen und Sportanlagen war nicht erforderlich.“

Marzahn-Hellersdorf:

„Das Bezirksamt hat bislang keine großflächigen Sperrungen vorgenommen. Sobald ein Baum als befallen festgestellt wurde bzw. wird, erfolgt eine punktuelle Absperrung des betroffenen Baums (Kennzeichnung/Abgrenzung mittels Flatterband und Hinweis auf Eichenprozessions-spinnerbefall).“

Friedrichshain-Kreuzberg:

„Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg war nur die Grillwiese im Görlitzer Park vorübergehend abgesperrt.“

Frage 3:

Wie viele Bürgerinnen und Bürger haben sich nach Kenntnis des Senats im Jahr 2026 wegen gesundheitlicher Beschwerden infolge des Kontakts mit dem Eichenprozessionsspinner oder dessen Brennhaaren an Ärztinnen und Ärzte, Notaufnahmen oder Krankenhäuser gewandt?

Frage 4:

Liegen dem Senat Daten über die Anzahl ärztlicher Behandlungen vor, die auf Beschwerden durch den Eichenprozessionsspinner zurückzuführen sind? Wenn ja, bitte nach Bezirken aufschlüsseln.

Frage 5:

Wie viele Personen mussten nach Kenntnis des Senats im Jahr 2026 aufgrund von Reaktionen auf den Eichenprozessionsspinner stationär in ein Krankenhaus aufgenommen werden?

Antwort zu 3 bis 5:

Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor. Im Übrigen wird auf die Antwort zu den Fragen 14 und 15 verwiesen.

Frage 6:

Wie viele Rettungsdiensteinsätze oder Notarzteinsätze standen nach Kenntnis des Senats im Zusammenhang mit gesundheitlichen Beschwerden durch den Eichenprozessionsspinner?

Antwort zu 6:

Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor.

Frage 7:

Wie viele Fälle schwerer allergischer Reaktionen, insbesondere anaphylaktischer Reaktionen, wurden dem Senat oder den zuständigen Gesundheitsbehörden gemeldet?

Antwort zu 7:

Beim Senat sind Meldungen von Bürgerinnen und Bürgern über allergische Reaktionen, verursacht durch den Eichenprozessionsspinner, eingegangen. Diese sind jedoch nicht ärztlich bestätigt. Meldungen zu anaphylaktischen Schocks sind dem Senat nicht bekannt.

Frage 8:

Welche Altersgruppen sind nach Kenntnis des Senats besonders betroffen? Bitte nach Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Seniorinnen beziehungsweise Senioren differenzieren.

Antwort zu 8:

Die beim Senat eingegangenen Meldungen bezogen sich auf alle Altersklassen. Diese sind jedoch nicht repräsentativ, sodass hierzu keine Aussage getroffen werden kann.

Frage 9:

Welche Bezirke weisen aktuell die höchsten Befallszahlen auf?

Antwort zu 9:

Aktuell stammen die meisten vom Pflanzenschutzamt Berlin erfassten Befallsmeldungen aus den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Reinickendorf und Spandau.

Frage 10:

Wie haben sich die Befallszahlen im Vergleich zu den Jahren 2023, 2024 und 2025 entwickelt?

Antwort zu 10:

Das vom Pflanzenschutzamt durchgeführte Monitoring zum Befall von Eichen durch den Eichprozessionsspinner (EPS) zeigt, dass die Anzahl an Meldungen seit dem erstmaligen Auftreten des EPS im Jahr 2004 im Land Berlin im gesamten Stadtgebiet jährlich zunimmt. Die Daten für die befallenen Standorte (auch wenn mehrere Bäume einer Straße/Anlage befallen sind, wird die Straße/Anlage als ein Standort gezählt) sowie der Bäume stammen aus Angaben von Eigentümern (Öffentliche und Private), Betrieben und Bezirken und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Dunkelziffer der nicht gemeldeten Nester liegt auf einem hohen Niveau und es muss davon ausgegangen werden, dass deutlich mehr Eichen durch den Eichprozessionsspinner befallen sind. Bis zum Jahr 2024 übermittelten die Berliner Bezirke dem Senat die Daten zum Befall von Bäumen und/oder zu umgesetzten Maßnahmen gegen den Eichprozessionsspinner in unterschiedlicher Qualität und Struktur. Die Meldungen erfolgten in Form von Excel-Tabellen, per E-Mail oder auch telefonisch. Damit liegen die erfassten Meldungen bis 2024 nicht vergleichbar für alle Bezirke vor.

So ergeben sich deutlich unterschiedliche Angaben von Meldungen des Befalls von Eichprozessionsspinner (EPS) in den Bezirken wie auch vom Senat.

Die Ergebnisse des Monitorings sind im Internet auf der Webseite des Pflanzenschutzamtes „Ausbreitung und Monitoring“ veröffentlicht (vgl. Link:

<https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/stadtgruen/schadorganismen-in-berlin/tierische-schaderreger/eichenprozessionsspinner/ausbreitung-und-monitoring/>).

Danach stiegen die Meldungen des Befalls von 2023 (Befallszahl: 2.387) über 2024 (Befallszahl: 4.909) und erreichten ihren bisherigen Höchststand im Jahr 2025 (Befallszahl: 5.746). In den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz-Zehlendorf und Spandau erfolgten im Jahr 2025 die meisten Meldungen von betroffenen Bäumen in Anlagen und Straßen aber auch von privaten Eigentümern und Betrieben.

Die Bezirke haben hierzu wie folgt ausgeführt:

Tempelhof-Schöneberg:

„Der Befall des Eichenprozessionsspinners ist in diesem Jahr deutlich stärker als in der Vergangenheit. Die Eichenprozessionsspinner-Populationen werden durch lange Trockenperioden im Frühjahr begünstigt, so wie es auch im Vorjahr der Fall war. Durch den Klimawandel bedingt wird es voraussichtlich in den nächsten Jahren weitere Frühjahrstrockenperioden geben, so dass eine weitere Zunahme zu erwarten ist.“

Charlottenburg-Wilmersdorf:

”

- 2023: 823 betroffene Bäume
- 2024: 611 betroffene Bäume
- 2025: 1.087 betroffene Bäume
- 2026: bis dato 938 betroffene Bäume“

Lichtenberg:

”

- 2023: 14 Fälle
- 2024: 66 Fälle
- 2025: 116 Fälle
- 2026: bis dato 112 beauftragte Fälle, 100 müssen noch bearbeitet werden da Informationen fehlten (Stand 26. KW)“

Mitte:

„Die Befallszahlen sind seit dem Jahr 2023 enorm gestiegen. Das Pflanzenschutzamt hat die Zahlen erhoben und die Entwicklung seit dem Jahr 2004 auf seiner Webseite veröffentlicht. Der beginnende Anstieg der Befallszahlen konnte im Jahr 2013 deutlich reduziert werden. Seitdem steigt der Befall kontinuierlich und entwickelt sich in 2026 deutlich stärker im Vergleich zu den Vorjahren (Link: <https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/stadtgruen/schadorganismen-in-berlin/tierische-schaderreger/eichenprozessionsspinner/ausbreitung-und-monitoring/>)

Für den Bezirks Mitte sind je Jahr folgende Befallszahlen erfasst worden:

- 2023 = 17 EPS-Befunde erfasst
- 2024 = 82 EPS-Befunde erfasst
- 2025 = 136 EPS-Befunde erfasst“

Neukölln:

„Dass sich die Befallszahlen im erfragten Zeitraum erhöht haben, ist aufgrund der verausgabten Mittel erkennbar. Während für die Jahre 2023 und 2024 keine Einzelbeauftragungen zur Bekämpfung erfolgten (Problem trat da noch nicht in entsprechenden Größenordnungen auf), sondern zumeist über bestehende Baumpflegeverträge abgewickelt wurden, beliefen sich die Kosten im Jahr 2025 bereits auf 80.000 €.“

Pankow:

„Hierzu führt das Bezirksamt Pankow keine Statistik.“

Reinickendorf:

„Da hierzu keine gesonderten Statistiken geführt werden, ist eine belastbare Bewertung nicht möglich. Die bisher vorliegenden Meldungen lassen jedoch erkennen, dass die Population des Eichenprozessionsspinners im Jahr 2026 deutlich angestiegen ist.“

Spandau:

„Im Bezirk Spandau ist ein sprunghafter Anstieg der Befallzahlen von 2023 bis 2025 zu verzeichnen.“

Steglitz-Zehlendorf:

„Die Population des Eichenprozessionsspinners zeigt einen stetigen Aufwärtstrend. Während der Fachbereich Grünflächen 2023 noch lediglich 22 Meldungen registrierte, verdoppelte sich diese Zahl 2024 auf 44 Befälle. Diese dynamische Ausbreitung setzte sich in den Jahren 2025 und 2026 leider fort.“

Treptow-Köpenick:

”

- 2023: 347 EPS-Befunde
- 2024: 587 EPS-Befunde
- 2025: 567 EPS-Befunde

Die erfassten Befunde bilden die tatsächliche Befallszahlen des EPS nur eingeschränkt ab, da nicht jeder Befund mit einer Entfernungsmaßnahme versehen wird. Zudem werden Befunde teilweise nicht aus dem System entfernt, nachdem eine Maßnahme zur Beseitigung des EPS durchgeführt wurde. Aufgrund dessen ist eine belastbare Aussage zur Entwicklung der Befallszahlen nicht möglich.“

Marzahn-Hellersdorf:

„Die Ausgaben für die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners wurden in den Jahren 2023 und 2024 im Bezirksamt nicht gesondert erfasst. Der Befall sowie die hiermit verbundenen Aufwendungen waren insgesamt handhabbar.“

Im Jahr 2025 entstanden dem Bezirksamt für entsprechende Maßnahmen Kosten in Höhe von rund 130.000 Euro. Mittlerweile liegen die Ausgaben bereits bei 190.000€, wobei erst ca. 60 Prozent der Beauftragungen abgerechnet sind.“

Friedrichshain-Kreuzberg:

”

- 2023: 21
- 2024: 36
- 2025: 101“

Frage 11:

Welche finanziellen Mittel wurden den Bezirken im Jahr 2026 für die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners zur Verfügung gestellt?

Antwort zu 11:

Die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners ist eine bezirkliche Aufgabe, die über die Globalsummen-Zuweisung finanziert wird. Gemäß Art. 85 Absatz 2 der Verfassung von Berlin wird jedem Bezirk eine Globalsumme zur Erfüllung aller seiner Aufgaben im Rahmen des Haushaltsgesetzes zugewiesen.

Innerhalb der Globalsummen-Berechnung werden einzelne Budgets für die unterschiedlichen bezirklichen Dienstleistungen (Produktbudgets) ermittelt. So sind die Kosten der Eichenprozessionsspinner-Bekämpfung in Grünanlagen bspw. Bestandteil der Produktbudgets für die Grünflächenpflege. Diese Produktbudgets summieren sich im Jahr 2026 auf 95,1 Mio. €. In anderen Bereich (Schulen, Kitas) sind die Bekämpfungskosten Bestandteil der dortigen Produktbudgets.

Frage 12:

Welche Kosten sind dem Land Berlin bislang für Prävention, Bekämpfung, Absperrungen, Reinigung und Gesundheitsmaßnahmen entstanden?

Antwort zu 12:

Die Kosten der Eichenprozessionsspinner-Bekämpfung in Grünanlagen sind Bestandteil der Produktbudgets für die Grünflächenpflege. Weitere aufgeschlüsselte Angaben liegen für das Jahr 2026 nicht vor.

Frage 13:

Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um die Bevölkerung vor gesundheitlichen Risiken zu schützen?

Antwort zu 13:

Der Senat informiert seit Jahren über die gesundheitlichen Gefahren des Eichenprozessionsspinners und gibt Verhaltenshinweise zum Schutz der menschlichen Gesundheit, insbesondere über Internetseiten, Pressemitteilungen und social media-Beiträge. Durch das Ergreifen von Vorsichtsmaßnahmen kann die gesundheitliche Belastung durch den Eichenprozessionsspinner gemindert werden.

Frage 14:

Hält der Senat die derzeitige Erfassung gesundheitlicher Folgen des Eichenprozessionsspinners für ausreichend? Falls nein, welche Verbesserungen sind geplant?

Frage 15:

Plant der Senat ein berlinweites Monitoring der gesundheitlichen Auswirkungen des Eichenprozessionsspinners, insbesondere hinsichtlich Arztbesuchen, Krankenhausbehandlungen und Krankenhauseinweisungen?

Antwort zu 14 und 15:

Derzeit besteht in Deutschland keine einheitliche Erfassung gesundheitlicher Folgen, die durch den Kontakt zu Brennhaaren des Eichenprozessionsspinners ausgelöst werden können. Mögliche Gesundheitsfolgen z.B. an Haut, Augen oder Atemwegen werden durch die auf Bundesebene festgelegte Verschlüsselung gemäß ICD-10 (International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems) kodiert. Es existiert jedoch kein ICD-10-Code, der einen direkten Rückschluss auf den Eichenprozessionsspinner als auslösende Ursache erlaubt. Hinzu kommt, dass die gesundheitlichen Folgen zu Beschwerden an unterschiedlichen Organsystemen führen können und nicht immer ein direkter Kontakt zu Raupen oder deren Nestern als Auslöser erforderlich ist, da die Brennhaare über eine gewisse Entfernung durch die Luft verbreitet werden können.

Es ist daher anzunehmen, dass eine umfassende statistische Erhebung der durch den Eichenprozessionsspinner ausgelösten Gesundheitsfolgen kaum möglich ist. Wenn die Erfassung einzelner Symptome durch spezifische ICD-10-Codes wie z.B. für die sogenannte Raupendermatitis erfolgen soll, bedürfte es hierzu einer Anpassung des Katalogs durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte.

Frage 16:

Welche Erkenntnisse liegen dem Senat über mögliche gesundheitliche Langzeitfolgen bei wiederholter Exposition gegenüber den Brennhaaren des Eichenprozessionsspinners vor?

Antwort zu 16:

Der Senat verfügt nicht über eigene Daten oder Erkenntnisse zu gesundheitlichen Langzeitfolgen einer Eichenprozessionsspinner-Exposition. Eine Recherche in der medizinischen Fachliteratur ergab keine Berichte über chronische oder lebensbedrohliche Erkrankungen im Zusammenhang mit dem Eichenprozessionsspinner. Den durch direkten oder aerogenen Kontakt mit Brennhaaren ausgelösten Symptomen an der Haut („Raupendermatitis“) oder an den Schleimhäuten von Auge, Nase und unteren Atemwegen liegt eine toxisch-irritative Reaktion gegen Thaumetopoetin zugrunde. Der Kontakt mit diesem in den Brennhaaren enthaltenen Nesselgift löst im betroffenen Gewebe die Freisetzung des körpereigenen Botenstoffs Histamin aus, ähnlich wie bei allergischen Erkrankungen mit Typ I-Hypersensitivitätsreaktion. Die örtlich begrenzte Histamin-Ausschüttung führt zu einer Reizreaktion mit Rötung, Schwellung, Quaddelbildung, Juckreiz, Augentränen und Atembeschwerden. Ihr Ausmaß ist unterschiedlich und hängt u.a. von der Giftmenge und individuellen Reaktionsbereitschaft ab. Der beschriebene Mechanismus wird als „Pseudo-Allergie“ bezeichnet und steht nicht mit einer „Sensibilisierung“ im Sinne von Immungedächtnis und zunehmender Reaktionsschwere bei wiederholter Exposition in Verbindung.

Frage 17:

Wie bewertet der Senat die aktuelle Gefährdungslage für die Berliner Bevölkerung während der Saison 2026?

Antwort zu 17:

Das Frühwarnsystem „PHENTHAUproc“ des Deutschen Wetterdienstes zeigt aktuell für die Region Berlin Brandenburg an, dass sich die Raupen noch nicht verpuppt haben. Die Gefährdung der menschlichen Gesundheit durch die Brennhaare des Eichenprozessionsspinners ist somit aktuell gegeben. Auf Grundlage der Meldungen aus den Bezirken ist zudem davon auszugehen, dass sich die Belastung durch den Eichenprozessionsspinner gegenüber dem vergangenen Jahr gesteigert hat.

Berlin, den 03.07.2026

In Vertretung

Andreas Kraus
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt